

KAUDERWELSCH

Serbisch

Wort für Wort

Говори српски да те цео свет разуме

Govori srpski da te ceo svet razume!

sprich serbisch dass die ganze Welt (sie-)versteht

Sprich Serbisch, damit die ganze Welt

dich versteht!

e	immer offen und deutlich ausgesprochen wie in „Ebbe“, niemals geschlossen wie in „Ehre“
o	offen wie in „offen“, niemals geschlossen wie in „Ofen“
c	„(t)z“ in „Platz“, nie wie „k“: plac
č	„tsch“ in „Deutsch“, „Tscheche“: čeh
ć	weicher als „tsch“, fast wie „tch“ in „Brötchen“: Andrea Petković
dž	„dsch“ in „Dschungel“, stimmhaft: džungla
đ	weicher als „dsch“, fast wie „dch“ in „Mädchen“: Novak Đoković
h	„ch“ in „Krach“: krah
j	immer wie in „Jacke“: jakna
l	dunkles („dickes“) „l“ wie in engl. „well“ oder in „Kölsch“ bei echt kölscher Aussprache, besonders in der Umgebung von dunklen Vokalen: folklor
lj	„lj“ in „alljährlich“ bzw. „ll“ in „Billard“, aber als einheitlicher Laut ausgesprochen: biljar
nj	„gn“ in „Kampagne“, „Signorina“, aber als einheitlicher Laut ausgesprochen: kampanja, sinjorina
r	immer gerollt ausgesprochen wie im Bairischen: srpski
s	„ß“ in „Maß“ bzw. „ss“ in „Kasse“, immer stimmlos: šuster, kasa
sp	„sp“ in „Raspel“, niemals wie „schp“: sport
st	„st“ in „Hast“, niemals wie „scht“: student
š	„sch“ in „Schuppen“, immer stimmlos: šupa
v	immer „w“ in „Wäsche“, niemals wie „f“: veš
z	„s“ in „Hosenträger“, niemals wie „z“: hoznregeri
ž	„j“ in „Journal“ oder zweites „g“ in „Garage“, immer stimmhaft: žurnal, garaža

So funktioniert das Kauderwelsch-Prinzip

1. Die zusätzliche Wort-für-Wort-Übersetzung verdeutlicht die fremde Satzstruktur. Grüne Hinterlegungen zeigen Lücken zum Einsetzen von Wörtern bzw. Alternativen zum Auswählen an.

Fremdsprache	Kako se zove tvoj / tvoja ... ?
Wort-für-Wort	wie dir sich (es-)heißt dein / deine ...
Übersetzung	Wie heißt dein / deine ... ?

2. Dies erleichtert anschließend das Einfügen der gewünschten Wörter in die Sätze.

<u>ulica</u> *	Straße
č <u>e</u> t <u>v</u> rt	Viertel
<u>p</u> ri <u>j</u> at <u>e</u> lj	Freund
<u>r</u> ask <u>r</u> snica	Kreuzung
š <u>u</u> ma	Wald
<u>m</u> aj <u>k</u> a	Mutter

*Unterstrichene Vokale zeigen die betonte Silbe an.



Im Wörterbuch am Ende des Buches gibt es noch mehr Wörter, die man sinnvoll einsetzen kann.

Inhalt

i	Vorwort.....	5
	Typisch Serbien.....	6
	Land und Sprache.....	8
	Hinweise zur Benutzung	10

Serbisch lernen

?	Das Alphabet.....	12
●	Aussprache und Betonung	15
	Zahl und Geschlecht.....	18
	Personalpronomen.....	21
	Hilfsverb „sein“	22
	Adjektive	25
	Adverbien	33
	Possessivpronomen.....	35
	Verben und Zeiten	38
	Konjunktionen.....	54
	Präpositionen und Fälle	56
	Fragen und Zeigen.....	64
	Etwas, alles oder nichts.....	68
	Wortreihenfolge	69
	Zahlen und Zeitangaben.....	71
	Mengenangaben.....	83
	Ort und Richtung	85

Serbisch sprechen

”	Wörter, die weiterhelfen	91
	Kurz-Knigge	93
	Begrüßen und Verabschieden	96
	Anrede	98
	Floskeln und Redewendungen	101
	Zu Gast sein	110
	Unterkunft	120
	Essen und Trinken	123
	Einkaufen	138
	Unterwegs	151
	Bank und Geld	167
	Post und Behörden	169
	Telekommunikation und Internet	173
	Krank sein	176
	Schimpfen und Fluchen	183
	Ortsnamen in kyrillischer Schrift	184

Wörterbuch

AZ	Deutsch – Serbisch	189
	Serbisch – Deutsch	202
	Literaturhinweise	216
	Der Autor	222
	Impressum	223

Auf einen Blick Serbisch



2

Schriften

Offiziell wird in Serbien die kyrillische Schrift verwendet. Im Alltag findet sich aber auch die lateinische Schrift.

12

Millionen

So viele Menschen sprechen heute Serbisch als Muttersprache, wobei nur etwas mehr als die Hälfte von ihnen in Serbien lebt.

7

Fälle

Serbisch kennt mit dem Vokativ, dem Instrumental und dem Lokativ drei Fälle, die es in der deutschen Sprache nicht gibt.

Serbisch, Eigenbezeichnung **srpski** bzw. **srpski jezik**, ist eine südslawische Sprache und so eng mit Kroatisch, Bosnisch und Montenegroisch verwandt, dass sich Bürger dieser Länder mühelos miteinander verständigen können.

Vorwort

Govori srpski da te ceo svet razume!

Sprich Serbisch, damit die ganze Welt dich versteht!

Diese zunächst etwas überheblich klingende Aussage sagt viel über die serbische Selbstironie aus. Denn man muss aus Sicht der Serben schon zu den absoluten Sprachenthusiasten gehören, wenn man diese für unsere Ohren schon aufgrund der scheinbar völligen Abwesenheit von Vokalen in vielen Wörtern so schwierige Sprache lernen möchte. Aber keine Angst: Serbisch beißt nicht und man wird Ihnen mit Begeisterung begegnen, wenn Sie im Land erste Gehversuche im Serbischen unternehmen.

Zwar kommt man in Serbien auch mit Englisch (und sehr oft auch Deutsch) gut zurecht, aber sich mit der serbischen Sprache zu beschäftigen, eröffnet in vielerlei Hinsicht neue Perspektiven. Als jemand, der Deutsch spricht, fällt der Einstieg in die serbische Sprache ohnehin leicht. Wörter wie **vešmašina** (Waschmaschine) oder **bademantil** (Bademantel) versteht man schließlich auf Anhieb. Ein großer Vorteil ist auch, dass man sich mit Montenegriern, Bosniern und Kroaten mühelos verständigen kann, wenn man Serbisch spricht. Und so versteht einen vielleicht nicht **ceo svet** (die ganze Welt), aber doch immerhin ein nicht eben kleiner Teil Südosteuropas.

Markus Bingel

Top 4

Typisch Serbien

№1

Serbiens römische Kaiser

17 Kaiser des Römischen Reichs kamen auf dem Territorium des heutigen Serbien zur Welt. Am berühmtesten wurde Konstantin der Große, der das Christentum in Rom legalisierte und später sogar privilegierte. Dieser kam in Naissus zur Welt, dem heutigen Niš. Die Überreste der einstigen Kaiserresidenz Mediana liegen am östlichen Rand des heutigen Stadtkerns.

№2

Physiker und Erfinder von Weltruhm: Nikola Tesla

In Serbien hat er den Status einer kulturellen Ikone: der Pionier der Elektrotechnik Nikola Tesla (1856–1943). Er entdeckte nicht nur eine Möglichkeit, Gleichstrom in Wechselstrom umzuwandeln, sondern ist auch für sein dandyhaft-charismatisches Porträt und seine exzentrischen Ideen bekannt. Verstärkt wird diese Wirkung durch den Markennamen kalifornischer Elektroautos. Geboren als Sohn eines serbisch-orthodoxen Geistlichen im kroatischen Smiljan, wird er heute auch von Kroatien reklamiert. Dort erscheint er auf Euro-

Cent-Münzen. In Serbien wurde der Belgrader Flughafen nach ihm benannt. Weltruhm erlangte er aber erst nach seiner Auswanderung in die USA.

№3

Rekordverdächtig: Novak Đoković

Der Belgrader Tennisspieler (geb. 1987) hat im Lauf seiner Karriere so viel gewonnen, dass er vermutlich ein eigenes Haus braucht, um all seine Pokale unterbringen zu können. Rund 100 Turniere (Stand: Ende 2023) sind es mittlerweile, niemand gewann zudem je mehr Grand-Slam-Titel. Der beste Tennisspieler der Welt ist der serbische Nationalheld schlechthin. Er sorgt aber auch immer wieder mit dem serbischen Nationalismus nahestehenden Äußerungen für Aufsehen.

№4

Die weiße Stadt

Beograd („weiße Stadt“) ist nicht nur die Hauptstadt Serbiens, sondern auch einer der schönsten Orte in diesem Teil Europas. Prächtige Kirchenbauten, legendäre Partys auf den **splavovi** genannten Partybooten, alte osmanische Paläste und eine lebendige Kulturszene wären an sich schon ein Grund, hierhin zu fahren. Derzeit erfindet sich die Metropole aber gewissermaßen neu, denn mit der ambitionierten Belgrade Waterfront entsteht derzeit am Save-Ufer eine Art Mini-Dubai auf dem Balkan.

Land und Sprache

Hand aufs Herz: Woran denken Sie zuerst, wenn Sie an Serbien denken? Vielleicht an **ćevapčići**, **šljivovica** oder die legendären Fußballvereine **Crvena Zvezda** (Roter Stern) und **Partizan** Belgrad? Im schlechteren Fall vermutlich vor allem an die Kriege der Vergangenheit und den immer wieder köchelnden Konflikt zwischen Serbien und dem von ihm beanspruchten Kosovo. Für viele ist das Land aber vor allem eine große Unbekannte. Während der ungeliebte Nachbar Kroatien schon aufgrund seiner einmalig schönen Lage am Meer zahlreiche Touristen anzieht, ist Serbien noch immer „ein Land für Entdecker“.

Wer sich genauer mit Serbien beschäftigt, wird feststellen, wie faszinierend und einzigartig das Land ist. Hier verlief einst die Grenze zwischen Österreich und dem Osmanischen Reich und das merkt man nicht nur an der faszinierenden Kaffee(haus)kultur. Osmanische Prachtbauten findet man hier genauso wie lauschige Gassen, die Wiener Charme versprühen. Diese Gegensätzlichkeit, gepaart mit kulturellen Eigenheiten, faszinierte Menschen aus Mitteleuropa seit jeher, der alte Goethe ist hier nur ein Beispiel von vielen.

Auch wenn das Zusammenleben zwischen Serben, Kroaten, Bosniaken und Montenegrinern nicht immer einfach ist – ihre Sprachen (**srpski**, **hrvatski**, **bosanski** und **crnogorski**) haben eine gemeinsame Basis. Beim Erlernen des Serbischen können Sie sich also zukünftig auch problemlos in diesen Ländern unterhalten. Zwar gibt es einzelne Unterschiede, aber diese hindern einen nicht an der Kommunikation. Es ist eher so, als würde man das amerikanische mit dem australischen Englisch vergleichen.

Auch in Serbien selbst gibt es Unterschiede innerhalb der Sprache, genauer gesagt zwei Dialektgruppen. Im äußersten Westen des Landes, bei den bosnischen Serben und den vielen in

Kroatien lebenden Serben spricht man den sogenannten **ije**-Dialekt, der fast mit dem Kroatischen identisch ist. Im Rest Serbiens hingegen wird der **e**-Dialekt gesprochen. Der Unterschied besteht, wie es der Name schon andeutet, zwischen der Austauschbarkeit von „ije“ und „e“. Hier einige Beispiele:

im Westen	im Osten	
smiješan	smešan	lustig
smješkati se	smeškati se	lächeln
smijati se	smejati se	lachen
razumijem	razumem	ich verstehe
razumjeti	razumeti	verstehen
razumio	razumeo	verstanden

In diesem Buch dient der in Serbien dominierende **e**-Dialekt als Grundlage (den man offiziell **Ekavisches Štokavisches** nennt). Wie die oben aufgeführten Beispiele zeigen, ist er praktischerweise auch deutlich regelmäßiger als sein westliches Pendant. Da ihn die allermeisten Serben sprechen, dient er auch als Grundlage der serbischen Hochsprache und ist die offizielle Amtssprache des Landes.

Hinweise zur Benutzung

Serbisch lernen

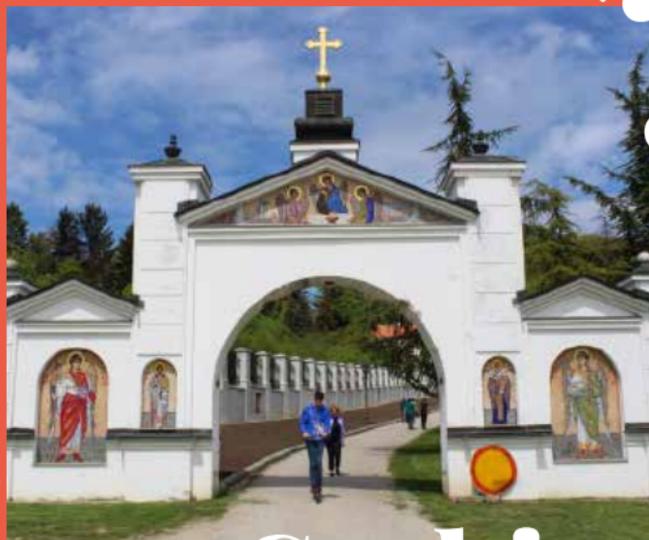
Der erste Teil dieses Buches zeigt, wie Serbisch „funktioniert“ und liefert das Handwerkszeug, um eigene serbische Sätze zu sprechen. Sollten Sie zu den Menschen gehören, die lieber einen Bogen um das Thema Grammatik machen: Keine Sorge! Die wichtigsten Regeln werden auch für Laien verständlich erklärt und mit praktischen Beispielen veranschaulicht. Die Wort-für-Wort-Übersetzung (**siehe Seite 1**) hilft dabei, den Satzbau nachzuvollziehen und selbst anzuwenden.

Serbisch sprechen

Im zweiten Teil dreht sich alles ums Sprechen. Für alle möglichen Lebenslagen auf Reisen gibt es Beispiele, in die man nur noch das passende Wort einsetzen muss. Praktische Tipps und Infos zum Reiseland Serbien erleichtern das Ankommen. Trauen Sie sich und versuchen Sie Ihre ersten Schritte im Serbischen! Sie zeigen damit Interesse und Respekt – und schon ist das Eis gebrochen, auch wenn man mal einen Fehler macht. Sie werden feststellen: Sprache öffnet Türen und Herzen.

Den ersten Schritt dazu haben Sie mit diesem Buch bereits in der Hand. Übrigens: In Gesprächen werden kleine Sprachkenntnisse größer!

Am Ende des Buches finden Sie ein Wörterbuch zum Nachschlagen in beiden Richtungen. Die Umschlagklappen geben einen Überblick der wichtigsten Sätze.



Serbisch lernen

Das Alphabet	12	Konjunktionen	54
Aussprache und Betonung	15	Präpositionen und Fälle	56
Zahl und Geschlecht	18	Fragen und Zeigen	64
Personalpronomen	21	Etwas, alles oder nichts	68
Hilfsverb „sein“	22	Wortreihenfolge	69
Adjektive	25	Zahlen und Zeitangaben	71
Adverbien	33	Mengenangaben	83
Possessivpronomen	35	Ort und Richtung	85
Verben und Zeiten	38		

Das Alphabet

In der Praxis existieren heute sowohl die kyrillische als auch die lateinische Schrift parallel, was traditionelle und rechtsgerichtete Kreise nicht gerne sehen. So sieht man in Serbien Aufkleber an Straßenlaternen, die dazu auffordern, kyrillisch zu schreiben, wenn man ein „echter Serbe“ sei.

Der Grund für die Verwendung beider Schriftsysteme ist historischer Natur: Im alten Jugoslawien waren die Lateinschrift und die kyrillische Schrift auf Bundesebene offiziell gleichberechtigt. In den einzelnen Republiken wurde dies aber bereits damals unterschiedlich gehandhabt.

So war in Serbien, wo die kyrillische Schrift aufgrund ihrer ostkirchlichen Wurzeln eine tausendjährige Tradition hat, im täglichen Leben die Lateinschrift ebenfalls sehr gebräuchlich, wobei die kyrillische Schrift im Laufe der Jahrzehnte regelrecht ins Hintertreffen geriet. In Montenegro und bei den Serben in Bosnien und Herzegowina und Kroatien war die Lateinschrift deutlich gebräuchlicher als in Serbien. Mit dem ethnischen Konflikt kam dann die Wiedergeburt der Traditionen. Die kyrillische Schrift war lange die Domäne der Behörden, der orthodoxen Kirche und traditionsorientierter oder auch nationalistischer Kreise. Nach der Verfassung Serbiens ist nur noch die kyrillische Schrift im amtlichen Gebrauch.

In diesem Buch wird der Einfachheit halber die lateinische Schrift verwendet. Diese wird ohnehin von allen Serben verstanden.

Den lateinischen Doppelbuchstaben **lj**, **nj** und **dž** entspricht in der kyrillischen Schrift jeweils ein einzelner Buchstabe. In der serbischen Lateinschrift haben sie aber den Wert eines einzelnen Buchstaben, was sich auch in der alphabetischen Sortierung beispielsweise von Wörterbüchern niederschlägt.



a	A, а	n	Н, н
b	Б, б	њ	Њ, њ
v	В, в	o	О, о
g	Г, г	p	П, п
d	Д, д	r	Р, р
đ	Ђ, ђ	s	С, с
e	Е, е	t	Т, т
ž	Ж, ж	ć	Ћ, ћ
z	З, з	u	У, у
i	И, и	f	Ф, ф
j	Ј, ј	h	Х, х
k	К, к	c	Ц, ц
l	Л, л	č	Ч, ч
lj	Љ, љ	dž	Џ, џ
m	М, м	š	Ш, ш

Der besondere Status der Lateinschrift in Serbien ist der Grund dafür, dass in diesem Buch, anders als bei anderen Sprachen mit kyrillischer Schrift, auch keine auf dem Deutschen basierende Umschrift verwendet wird. Eine solche Umschrift könnten Serben in der Regel nicht lesen und sie würde befremdlich wirken. Auch für deutschsprachige Benutzer wäre dadurch nicht viel gewonnen, denn die serbische (sowie kroatische und bosnische) Lateinschrift ist außerordentlich lautgetreu, und sie ist eben auch im Land im alltäglichen Gebrauch.



Die serbische Aussprache ist für westliche Ohren und Zungen ungewohnt. Beim Lernen lohnt es sich deshalb besonders, auf die Details zu achten. Eine besondere Herausforderung ist die Unterscheidung zwischen **c** (sprich „ts“), **ć** und **č**, also zwischen „ts“, dem harten „tisch“ und dem weichen „tsch ~ tch“).

Unser Tipp: Gehen Sie die serbische Aussprache spielerisch an. Küren Sie ein Wort mit unterschiedlichen Sonderzeichen zu ihrer persönlichen Knacknuss, zum Beispiel **ćevapčići**. Wenn Sie dessen Aussprache über einen gewissen Zeitraum hinweg langsam einüben, wird der Fortschritt sehr bald hörbar. Übrigens: Die Betonungen liegen bei serbischen Wörtern meistens nicht dort, wo Deutschsprachige sie vermuten. Fast immer fällt sie auf eine der ersten Silben und nie auf die letzte. Charakteristisch ist der musikalische (d. h. Tonhöhen-)Akzent des Serbischen. Eine Silbe kann (bzw. muss) mit steigender oder fallender Tonkontur gesprochen werden. Daraus ergibt sich eine Art Singsang. Aufgrund der vielen steigend intonierten Silben wirken serbische Sätze oftmals „aufwärts“ gesprochen, während das Deutsche von einer insgesamt fallenden Satzintonation geprägt ist.

Serbische Muttersprachler gehen meistens davon aus, dass ihre Sprache deshalb besonders schwer zu erlernen ist, weil sie sieben statt der im Deutschen bekannten vier Fälle kennt. Das ist aber nicht ganz richtig. Die zusätzlichen Fälle dienen alle einem sehr spezifischen Zweck. Wie und wann sie zum Einsatz kommen, hat man daher ziemlich schnell begriffen. Hinzu kommt, dass der 6. Fall, der Lokativ, immer mit dem 3., dem auch uns vertrauten Dativ, gleich lautet.

Aussprache und Betonung

Serbisch zu lesen ist kein Problem. Man sollte sich nur Folgendes merken:

Jedem Buchstaben entspricht immer nur ein Laut, und jedem Laut genau ein Buchstabe (auch wenn in der lateinschriftlichen Variante gelegentlich ein Doppelbuchstabe verwendet wird). Die Rechtschreibung ist dadurch absolut lautgetreu. Das Prinzip „Schreibe so, wie du sprichst“ war das ausdrückliche Leitmotiv bei der Schaffung der modernen serbischen Schriftsprache durch den Sprachgelehrten sowie Märchen- und Volksepi-Sammler Vuk Karadžić im 19. Jahrhundert.

Jeder Buchstabe wird einzeln ausgesprochen. Ein guter Anlass, um die Sonderregeln für die deutschen Kombinationen wie ei, eu, st, sp beim Serbisch-Sprechen zu vergessen. So einfach ist es:

neutralan = „ne-u-tralan“, aber keinesfalls „noj-tralan“.

Vokale

Die Vokale des Serbischen gibt es auch im Deutschen: **a, e, i, o, u**. Allerdings haben **e** und **o** eine etwas andere Klangfarbe:

- e** immer offen und deutlich ausgesprochen wie in „Ähre“ oder „Ebbe“, niemals geschlossen wie in „Ehre“ oder gemurmelt wie in „Ebene“
- o** offen wie in „offen“, niemals geschlossen wie in „Ofen“

Die serbische Cola klingt für Deutsche wie „Kokka-Kolla“, die deutsche für Serben wie „Kuuka-Kuula“.

Eine Schwierigkeit bereitet das **r**, und zwar dann, wenn es von Konsonanten umgeben ist. Dann gilt es als Quasi-Vokal und kann sogar eine betonte Silbe bilden. Es geht um Wörter wie **crkva** (Kirche), **četnaest** (vierzehn) oder **srpski** (Serbisch). Sprechen Sie

zunächst vor oder nach dem **r** ein dumpf gemurmertes „e“ wie in „Mutter“ und versuchen Sie anschließend, diesen „Hilfslaut“ nach und nach ganz wegzulassen. Das **r** wird dabei immer gerollt.

Eine Abweichung vom streng phonetischen Rechtschreibprinzip gibt es allerdings doch. Man sieht es nämlich einem Wort leider nicht an, ob ein Vokal kurz oder lang auszusprechen ist. Der Längenunterschied kann aber in einigen wenigen Fällen sogar Wörter unterscheiden: mit langem „a“ **grad** (Stadt), aber mit kurzem „a“ **grad** (Hagel).

Betonung

Das Serbische hat, anders als das Deutsche, einen musikalischen Akzent. Die betonte Silbe wird dabei weniger durch die relative Lautstärke (wie im Deutschen) als vielmehr durch einen besondere Tonverlauf (Melodie, Kontur) hervorgehoben. Eine solche Melodie kann je nach Wort oder Beugungsform steigend oder fallend in Bezug auf die Anfangs-Tonhöhe der Silbe sein und kommt in langen und in kurzen Silben vor. Eine so gekennzeichnete Silbe kann also kurz-steigend, kurz-fallend, lang-steigend oder lang-fallend betont werden. Bei den unbetonten Silben eines Wortes spielt der Ton dagegen keine Rolle. Besonders die steigenden Tonkonturen sind gut wahrnehmbar. Fehler beim Ton stören aber nur selten die Kommunikation. Daher wird in diesem Buch lediglich die betonte Silbe angegeben, und zwar mit einer Unterstreichung () des jeweiligen Vokals. Als Faustregel gilt: Die letzte Silbe eines mehrsilbigen Wortes wird nie betont.

Auch bei anderen Varianten des serbo-kroato-bosnischen Sprachraums ist der musikalische Akzent vorhanden. Besonders stark ausgeprägt ist er dabei in Bosnien und in Dalmatien, was sich auch auf die Sprechweise bosnischer Serben auswirkt.



Viele serbische Kurzwörter bilden mit dem vorangehenden Wort eine Art Solidargemeinschaft, indem das erste Wort die Verantwortung für die Betonung der Wortgruppe trägt, z. B. **ja sam** (ich bin). Präpositionen ziehen dadurch manchmal sogar die Betonung des folgenden Nomens an sich, z. B. **kod kuće** (zu Hause), also nicht etwa, wie man annehmen könnte, **kod kuće**.

Konsonanten

In der folgenden Tabelle werden nur diejenigen Konsonanten erläutert, die anders als im Deutschen ausgesprochen werden.

c	„(t)z“ in „Platz“, „c“ in „Cäsar“; nie wie „k“: plac, cezar
č	„tsch“ in „Deutsch“, „Tscheche“: čeh
ć	weicher als „tsch“, fast wie „tch“ in „Brötchen“: Andrea Petković
dž	„dsch“ in „Dschungel“, stimmhaft: džungla
đ	weicher als „dsch“, fast wie „dch“ in „Mädchen“: Novak Đoković
h	„ch“ in „Krach“: krah
j	immer wie in „Jugoslawien“ oder „Jacke“: Jugoslavija, jakna
l	dunkles („dickes“) „l“ wie in engl. „well“ oder in „Kölsch“ bei echt kölscher Aussprache, besonders in der Umgebung von dunklen Vokalen: folklor
lj	„lj“ in „alljährlich“ bzw. „ll“ in „Billard“, aber als einheitlicher Laut ausgesprochen: biljar
nj	„gn“ in „Kampagne“, „Signorina“, aber als einheitlicher Laut ausgesprochen: kampanja, sinjorina
r	immer gerollt ausgesprochen wie im Bairischen: srpski
s	„ß“ in „Maß“ bzw. „ss“ in „Kasse“, immer stimmlos: šuster, kasa
sp	„sp“ in „Raspel“, niemals wie „schp“: sport



st	„st“ in „Hast“, niemals wie „scht“: student
š	„sch“ in „Schuppen“, immer stimmlos: šupa
v	immer „w“ in „Wäsche“, „v“ in „Vampir“, niemals wie „f“: veš, vampir
z	„s“ in „Hosenträger“ oder „Semmel“, immer stimmhaft, niemals wie „z“: hoznregeri
ž	„j“ in „Journal“ oder zweites „g“ in „Garage“, immer stimmhaft: žurnal, garaža

Der Unterschied zwischen **č** und **ć** ist nicht nur für Ausländer kaum hörbar. Auch viele Serben wissen nicht, wie man **ćevapčići** (Hackfleischröllchen vom Rost, in Serbien aber auch oft ohne Verkleinerungsendung **ćevapi** genannt) richtig schreibt. Bei **dž** und **đ** ist es ähnlich. Das Prinzip „Schreibe, wie du sprichst“ ist nämlich nicht um eine Regel „Sprich, wie du schreiben sollst“ ergänzt worden – und so schleichen sich doch wieder Rechtschreibfehler ein.

Für das Erlernen der korrekten Aussprache von **lj** und **nj** gibt es einen guten Tipp. Sprechen Sie so zuckersüß wie die Tante zu den Kleinkindern: „Nja, dju süßes Kljeinjes!“ Klebt Ihre Zunge am Gaumen? Voilà!

Zahl und Geschlecht

Ein wesentliches Kennzeichen der serbischen Grammatik ist, dass die meisten Wörter je nach dem Satzzusammenhang, in dem sie stehen, ihre Form verändern und auf diese Weise eine bestimmte Zeitstufe, ein grammatisches Geschlecht, einen Fall usw. ausdrücken. Sie verändern sich in der Regel am Schluss des Wortes, in der Endung (einige Pronomen, also Fürwörter, können auch ihre gesamte Form radikal wandeln).



Es gibt im Serbischen, ebenso wie im Deutschen, für alle Nomen (Hauptwörter) und Adjektive (Eigenschaftswörter) sowie für manche Arten von Pronomen und Fragewörtern drei grammatische Geschlechter: männlich (maskulin, m), weiblich (feminin, f) und sächlich (neutral, n), dazu jeweils Singular (Einzahl) und Plural (Mehrzahl).

Nachfolgend sehen Sie die typischen Endungen, wie sie im 1. Fall, also dem Nominativ, vorkommen.

Geschlecht	Singular	Plural
männlich (m)	(Konsonant)	-i
weiblich (f)	-a	-e
sächlich (n)	-o oder -e	-a

Zahl und Geschlecht von sich inhaltlich aufeinander beziehenden Nomen, Pronomen, Adjektiven und Fragewörtern stimmen im Satz immer überein.

Singular	
m	On je moj dobar prijatelj. Er ist mein guter Freund.
f	Ona je moja dobra prijateljica. Sie ist meine gute Freundin.
n	Ono je moje dobro dete. Es ist mein gutes Kind.
Plural	
m	Oni su moji dobri prijatelji. Sie sind meine guten Freunde.
f	One su moje dobre prijateljice. Sie sind meine guten Freundinnen.
n	Ona su moja dobra deca. Sie sind meine guten Kinder.



Ab und zu tanzen die Endungen aber ziemlich aus der Reihe. Da hilft dann kein Reimschema mehr. In solchen Momenten kommt man mit beherztem Kauderwelsch weiter als zögerlicher Pedanterie.

Geschlecht

Im Serbischen ist es wichtig, den Endbuchstaben zu beachten, viel wichtiger jedenfalls als im Deutschen. Artikel (der, die, das; ein, eine) gibt es im Serbischen übrigens nicht.

	Singular	Plural
m	(Konsonant) prijatelj Freund	-i prijatelji Freunde
f	-a prijateljica Freundin	-e prijateljice Freundinnen
n	-o jelo Speise	-a jela Speisen
n	more Meer	mora Meere

Internationale Begriffe auf Vokal (außer **-a**) wie z. B. **bife** (Büfett), **taksi**, **auto**, **radio** sind männlich, selbst wenn man aufgrund des Endungsvokals das sächliche Geschlecht vermuten könnte.

Ausnahmen von diesen allgemeinen Regeln sind:



	Singular	Plural
m	(Konsonant) grad Stadt	-ovi gradovi Städte
f	(Konsonant) stvar Ding	-i stvari Dinge

Die Endung **-ovi** bekommen vielfach einfach einsilbige männliche Nomen. Die Endungserweiterung mit **-ov-** ist dann auch noch an anderen Stellen bei der Beugung im Plural zu finden. Weibliche Wörter auf Konsonant bilden eine kleinere, geschlossene Gruppe von Nomen. Sie weichen auch in anderen Formen vom üblichen Beugungsschema der weiblichen Nomen ab.

Personalpronomen

Die serbischen Personalpronomen (persönliche Fürwörter) entsprechen bis auf zwei Ausnahmen dem deutschen System. Im Serbischen verwendet man für die höfliche Anrede „Sie“ im Singular wie im Plural die Form **Vi** (ihr). Das hat Auswirkungen auf die Verbform, wenn man jemanden höflich anredet. Für das Plural-„sie“, das ja im Deutschen eine geschlechtsneutrale Einheitsform darstellt, gibt es im Serbischen für jedes Geschlecht eine eigene Form.

ja	ich
ti	du
on	er